

## Geleitwort

Die inzwischen sprichwörtlichen Hartz-Reformen der Regierung Schröder haben in Politik und Öffentlichkeit ein verstärktes Interesse an der Frage geweckt, wie die Arbeitslosenunterstützung ausgestaltet werden sollte. Neben der Höhe der monatlichen Unterstützung und der Bezugsdauer besteht ein wichtiger Aspekt der Ausgestaltung darin, ob die Zahlungen an das Ableisten gemeinnütziger Arbeit geknüpft werden sollten. Eine derartige Vorbedingung bezeichnet man gemeinhin als Arbeitsverpflichtung oder im angelsächsischen Schrifttum als *workfare*.

Die vorgelegte Arbeit behandelt ihren Gegenstand, die mögliche Optimalität von Arbeitsverpflichtungen, gründlich und umfassend. Der Text enthält unter anderem eine hervorragende historische und rechtsvergleichende Darstellung der Sozialpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitsverpflichtungen und eine schwierige und tiefe Theorie der ökonomischen Wirkungen von Arbeitsverpflichtungen. Um dem Leser die Spannung nicht zu nehmen, seien die sozialpolitischen Schlußfolgerungen des Autors hier nicht vorweggenommen, sondern es sei nur verraten, daß diese teils innovativ sind und zum Teil auch überraschend.

Aus diesen Gründen wünsche ich der Arbeit, die im Herbst 2007 von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover als Dissertation angenommen wurde, eine hohe Verbreitung.

Prof. Dr. Stefan Homburg, StB

## Vorwort

Die vorliegende Schrift ist eine geringfügig überarbeitete Version meiner Dissertation, welche ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Leibniz Universität Hannover verfaßt habe. Ich danke dem Korreferenten der Arbeit, Professor Dr. Ulrich Schmidt (Universität zu Kiel), meinem Kollegen PD Dr. Peter F. Lutz sowie meinen Freunden Dr. Christian Thomann, Dr. Andreas Trauten und Dr. Alexander Weyers für hilfreiche Kommentare und Anregungen.

Mein besonderer Dank gilt jedoch dem Referenten, meinem Doktorvater und akademischen Lehrer Professor Dr. Stefan Homburg, StB, auf dessen Anregung die Arbeit zurückgeht. Seine Förderung und stete Diskussionsbereitschaft hat das Entstehen dieser Schrift erst ermöglicht.

Gewidmet ist dieses Buch meinen lieben Eltern, Kirsten Lohse und Dr. Dieter Lohse, als Dank für ihre vielfältige und langjährige Unterstützung.

Tim Lohse